

Autorin Andrea Micus findet nach Jahren mit schweren Schicksalen eine neue Leichtigkeit

Nach 40 Büchern kommt die Liebe

Von Laura Geertz

HÖXTER (WB). Mehr als 40 Bücher hat Andrea Micus bereits geschrieben. Doch erst vergleichsweise spät entdeckte die Höxteraner Autorin den Liebesroman für sich – und damit Geschichten, die nicht nur ihren Leserinnen, sondern auch ihr selbst guttun.

Wenn Andrea Micus heute am Schreibtisch sitzt, darf sie ihre Figuren durch spanische Orangenhaine schicken, sie stolpern, sich verlieben und noch einmal von vorne anfangen lassen. Und vor allem darf sie ihnen ein gutes Ende schenken. Nach Jahrzehnten als Journalistin und Autorin hat die Höxteranerin eine Art des Schreibens gefunden, die auch mit ihr selbst etwas macht.

Mit „Paella gegen Liebeskummer“ ist Ende August der erste Band ihrer neuen Reihe „Orangenblütenträume“ erschienen. Die Leichtigkeit dieser Geschichten ist für Andrea Micus keineswegs selbstverständlich. Denn lange beschäftigte sie sich beruflich mit dem wirklichen Leben – und damit auch mit dessen schweren Seiten.

Schwere Geschichten bleiben im Kopf

Nach ihrem Studium der Germanistik, Geschichte und Philosophie zog es Andrea Micus zunächst nach München und in den Journalismus. Im Unterhaltungs- und Frauenjournalismus entdeckte sie eine Stärke, die ihren weiteren Weg prägen sollte: Menschen zum Erzählen zu bringen.

Später machte sie sich selbstständig, reiste für Re-



Einen Teil des Jahres verbringt Andrea Micus in Spanien. Die Landschaft und das Lebensgefühl dort liefern der Höxteraner Autorin immer wieder Inspiration für ihre Liebesromane. Foto: Privat

portagen durch zahlreiche Länder und porträtierte insbesondere deutsche Frauen, die im Ausland ein neues Leben begonnen hatten. Aus manchen dieser Begegnungen entstanden Bücher.

Später schrieb die Journalistin zunehmend über schwere Schicksale und unter anderem über Missbrauch. Dafür musste sie tief in die Erlebnisse anderer Menschen eintauchen. Manche Ge-

schichten begleiteten sie bis in die Nacht. „Da habe ich manchmal abends nicht mehr geschlafen“, erzählt Andrea Micus. Irgendwann habe sie gespürt: „Du brauchst was, was dir gut tut, was der Seele gut tut.“

Schreiben als persönliche Auszeit

Die Antwort fand sie ausge-rechnet in einem Genre, das für die erfahrene Journalistin zunächst ungewohnt war: dem Liebesroman. Plötzlich musste nicht mehr jedes Detail erklärt und jede Geschichte an das tatsächliche Leben eines Menschen angepasst werden. Andrea Micus konnte Figuren erfinden, Wege verändern und selbst entscheiden, wohin eine Geschichte führt.

Diese Freiheit empfindet die Autorin bis heute als befreiend. Liebesromane zu schreiben, mache sie ruhig und fröhlich. Auch in schwierigen Phasen ihres eigenen Lebens habe sie erlebt, wie gut ihr das Schreiben tun könne. „Das ist wirklich für mich auch eine Therapie“, sagt sie. Ob sich die Gedanken beim Schreiben um Leid drehen oder durch einen Orangenhain wandern, macht für Andrea Micus einen spürbaren Unterschied.

Das Leben schreibt mit

Ganz verschwunden sind die wahren Geschichten aus ihren Romanen allerdings

nicht. Schon während ihrer journalistischen Arbeit faszinierten sie Menschen, die nach einer Trennung, einem Verlust oder einem anderen Einschnitt einen neuen Weg einschlugen. Genau diese Neuanfänge sind heute die Klammer ihrer Liebesromane. Auch „Paella gegen Liebeskummer“ geht im Kern auf eine wahre Geschichte zurück. Die Andrea Micus bei einer früheren Reportage begegnete.

Den passenden Schauplatz dafür findet die Höxteranerin in Spanien. Rund vier Monate im Jahr verbringt sie in der Gegend von Gandia, mitten im spanischen Alltag. Dort kennt sie Nachbarn, Gebräuche und Rezepte, die später in ihre Geschichten einfließen.

Höxter wird zur Romanwelt

Viele Begegnungen entstehen beim Spaziergang mit ihrem Hund – in Spanien ebenso wie in Höxter. Andrea Micus kommt gerne mit Menschen ins Gespräch und findet darin Inspiration für ihre Geschichten. Auch Tiere gehören für sie dazu: Ihr Hund stammt aus dem Tierschutz, sie lebt seit Jahrzehnten vegetarisch und lässt auch in ihren Romanen fast immer einen Hund oder eine Katze

auftauchen.

Bei aller Begeisterung für Spanien bleibt ihre Heimat ein wichtiger Gegenpol. „Ich bin Höxteranerin mit Leidenschaft“, sagt Andrea Micus. Sie schätzt die Vertrautheit, die kurzen Wege und zufällige Gespräche mit Menschen, denen sie begegnet. Die Journalistin, die wissen möchte, was andere bewegt, steckt also weiterhin in der Romanautorin.

Bald soll Höxter selbst auf ihren Buchseiten auftauchen. Andrea Micus arbeitet bereits an einem Roman, in dem eine Frau aus der Großstadt das Leben in der Region neu für sich entdeckt. Vertrautheit, Landleben und „Wesermantik“ möchte sie darin einfangen.

Zunächst führt ihr Weg literarisch aber noch einmal nach Spanien. Der zweite Band der „Orangenblütenträume“ ist bereits geschrieben und soll im Oktober folgen. Und dass Andrea Micus irgendwann die Geschichten ausgeben, scheint kaum vorstellbar. Schließlich hat sie in mehr als 30 Berufsjahren vor allem eines nicht verloren: die Neugier auf Menschen und darauf, was nach einem Umbruch noch alles kommen kann.



Auch Spanische Küche findet ihren Weg in die Romane: Rezepte aus der Region und Gerichte wie Paella werden Teil der Geschichten. Foto: Privat